

Petit Ronchain, den 6. August 1915

Mein lieber Richard!

Deinen Brief erhielt ich heute und gleichzeitig beiliegenden Brief von Backs. Danach scheint er einen kleinen Rückzieher machen zu wollen. Immerhin war ich auch derselben Ansicht wie Du. Ich wollte nur Dein Urteil durch meine Meinung nicht beeinflussen und schrieb deshalb nur die Lage der K.W. Meine Überzeugung, daß das doch nichts wird und daß der Apparat nicht genommen wird, verstärkt sich immer mehr. Es werden nur noch 150 PS-Maschinen und von September ab 190 PS gebaut. Wenn da jetzt Kondor mit einer 100 PS ankommt, kann man sich lebhaft denken, daß das keinen Eindruck macht. Ich fliege jetzt ein 160 PS Mercedes Kampfflugzeug, das in 20 Minuten auf 2800 bis 3000 mtr steigt und bekomme jetzt einen Einsitzer Fokker 100 PS, der in 6 - 8 Minuten auf 2000 mtr mühelos steigt. Wenn Kondor nun Lieferungen haben will, muß er erstens einen Apparat bringen, der diese Leistungen mindestens aufweist und zweitens so den Apparat vorfliegen daß er auch gefällt. Und das ist bei dem jetzigen Geschäftsgang nicht möglich. An Pujol habe ich natürlich einen langen Brief geschrieben und von Back gebeten, ihm denselben auszuhändigen. Es bleibt nichts übrig, als das Ende des Krieges abzuwarten. Es ist nur schade, daß ich persönlich Pujol nicht treffen kann. Versuchen will ich es, aber ich glaube an keinen Erfolg, weil ich jetzt erst fort war. Im allgemeinen haben wir hier ziemlich Ruhe, mir persönlich geht es gut. Sobald ich etwas höre, schreibe ich. Vater schrieb auch heute. Er schreibt, daß er keinen Rat geben könne. Ich solle auch mal an Dich schreiben. Ich verbleibe in brüderlicher Liebe. Dein Seppl.

Feldpostbrief.

2ter Brief. August 1915. Poststempel: 8.8.15

Liebe Eltern und Geschwister!

Nun ist es gerade eine Woche, daß ich hier wieder angekommen bin. Hier ist alles wie früher. Die Angriffe der Engl(änder) und auch bes(onders) der Franzosen haben nachgelassen, und wir in unserem Casino haben einen neuen Koch bekommen. Er ist Chef in einem ersten Hamburger Hotel, und seine Tätigkeit wirkt überaus wohltuend auf uns. Ich glaube nicht, daß in der ganzen Gegend hier irgendwo auch nur annähernd so gut gegessen wird wie bei uns. Wir haben jeden Tag etwas anderes. Doch ich will aufhören, unseren Koch zu loben, sonst glaubt Ihr noch, wir seien nur des Essens halber hier. Wie schön sind unsere Erfolge im Osten. Ich kann Euch sagen, das war eine Stimmung. 3 Nachmittage läuteten hier in jedem Dorf und jeder Stadt alle Glocken. Die Gesichter der Franzosen werden immer länger. Und je länger deren Gesichter, um so kürzer wird die Zeit bis zum Frieden. Jedenfalls, das ist sicher, wenn das so weiter geht, haben wir im Frühjahr Frieden.

Von Richard erhielt ich gestern auch einen Brief. Ich hatte ihm von Cöln aus geschrieben. Er rät davon ab, meine Condoranteile (10 000 Mk) zu verkaufen. Von Back schrieb mir auch, daß wir später mündlich darüber verhandeln könnten. Betr(eff) meines Vertrages ist noch nichts gekommen. Unser Hauptmann war in Berlin bei der Inspection, und ihm ist gesagt worden, daß derselbe momentan beim Ministerium zur Entscheidung vorliege. Meine Maschinengewehrvorrichtung wird momentan bei Zeiss, Jena probiert. Einen definitiven Entscheid habe ich noch nicht. Ich schreibe darüber noch ausführlich.

Die Wurst schmeckt blendend, und sonst bin ich munter und gesund.

Grüße an alle. Ich verbleibe

Euer Seppl

Feldpostbrief.

Petit Ronchain, d(en) 14. Aug. 1915. Poststempel: 17.8.15

Meine lieben Eltern und Geschwister!

Wieder ist eine Woche vorüber. - Die letzten Tage hatte ich sehr viel Arbeit. Meine Maschine war nicht ganz in Ordnung, und ich habe voll- auf zu tun. Dieses Fokker Kampfflugzeug fliege ich nicht. Es sind mir zu viel Unfälle in letzter Zeit passiert damit, und ich habe jetzt allein einen 165. PS Albatros. Auch habe ich einen neuen Beobachter, und zwar Rittmeister Stresemann, einen der berühmtesten Herrenreiter Deutschlands. Eine Entscheidung über meinen Vertrag habe ich noch nicht. Wir haben heute nochmals nach Berlin geschrieben. An Pujol, mit dem Herr von Back zusammentrifft, habe ich einen langen Brief geschrieben. Ich habe ihn an Herrn von Back geschickt mit der Bitte, ihn zu übergeben. In dem Brief habe ich ihm alles auseinandergesetzt. Die Antwort werde ich Dir mitteilen.

Sind die Jungens im Teutoburger Wald gewesen? Hoffentlich haben sie viel Freude gehabt. Was macht denns Mütterchen? Mir selber geht es recht gut. Immer munter und gesund. Von Richard habe ich einen längeren Brief erhalten. Daß ich meine Anteile an Condor nicht verkaufe, habe ich wohl schon geschrieben. Jetzt sind 2 Herren von der Flugschule aus Großenhain hier, ein Frhr. von Ompteda und Freiherr von Salza, die sich über Füssmanns Benehmen dort kolossal aufgehalten haben. Es ist schade, daß Goldschmidts und von Back die Redensarten nicht gehört haben, die diese Herren über Füssmann sagten. Für mich war es natürlich sehr angenehm zu hören, daß ich mein Urteil immer wieder von allen Seiten bestätigt finde. Später mehr darüber.

Nun grüßt alle recht herzlichst, und ich verbleibe in dankbarer Liebe

Euer Jup

Petit Ronchain, den 18. August 1915

Mein lieber Richard!

Deine Karte erhielt ich und ich habe auch Deinen Brief erhalten mit dem Schreiben von von Back. Also mit meinem Vertrag ist nun definitiv Schluß. Ich werde aber sehr bald befördert werden. Mit dem Hauptmann stehe ich mich blendend und wir versuchen momentan, ob ich als Kriegsfreiwilliger geführt werden kann. Es ist ein Herr in Berlin von uns, der alle Hebel in Bewegung setzt, andernfalls kann ich nur Offizier-Diensttuer resp. Offizier-Stellvertreter werden. Vielleicht ist es möglich, daß ich überschrieben werde, aber ich bin nicht Landwehr sondern Landsturm und vom Landsturm gibt es keine Überschreibung in die Landwehr. Man wird sehen, was sich machen läßt, immerhin will ich auch noch versuchen, das Geld bis heute nachgezahlt zu erhalten. Ich glaube allerdings nicht daran. Denn mit der Inspektion ist einfach nichts anzufangen. Es ist dort ein Durcheinander wie kaum irgendwo. Ich fliege jetzt einen 165 PS Albatros mit Maschinengewehr, den Fokker habe ich abgegeben wegen der häufigen Vergaserbrände. Ich bekomme als Beobachter einen Rittmeister Stresemann, den berühmten Herrenreiter, ein sehr sympathischer netter Mann und ich hoffe, daß er mich in allem recht unterstützt, da er blende Beziehungen hat. Von von Back erhielt ich einen sehr pessimistischen Brief über die Kondor Werke. Man hatte anscheinend die Maschine nicht genommen. Urlaub für Pujol konnte ich nicht haben, aber von Back will Pujol meinen Brief geben. Am 23. kommt von Back hier an in Lille und ich werde alles mit ihm besprechen wegen Spanien. Vielleicht ist die Stimmung dafür günstig. Jedenfalls werde ich alles tun, was für die weitere Entwicklung der Sache in Spanien günstig ist. Ich will von Back alles auseinandersetzen. Sonst geht es mir ausgezeichnet. Gerd Bahr scheint verwundet zu sein. Er schrieb mir eine Karte aus dem Res. Feldlazarett 22 IV Res.Korps. Es wird zu weit sein als daß Du ihn besuchst. Was er hat, schreibt er nicht, nur daß er bald nach Hause fährt. Schreib mal an ihn.

Von zu Hause erhielt ich auch einen Brief und beiliegenden sehr witzigen Brief von einer Freundin von Louise Pöppinghaus. Schick ihn mir zurück. Ich kann doch das Mädels nicht heiraten. Hab ihr solches auch nie versprochen und auch nie darüber gesprochen. Que faire! Wir kreisen hier jetzt jeden Abend zu 6 Kampfflugzeugen. Gestern hatten wir einen zwischen über Lille. Das ganze Volk schrie auf der

Straße, wie man uns erzählte. Aber der Kerl ist uns leider entwischt.
Wir hatten ihn zu zweit ungefähr in der Mitte.
Nun laß es Dir gut gehen.
Ich verbleibe in brüderlicher Liebe. Dein Seppl.